



Wunderbarer Brahms: Die beiden Pianisten Jeremi Luczewski und Miguel Steinlechner interpretierten den Ungarischen Tanz Nr. 1.

Ein Forum für junge Talente

KULTUR TROTZ LOCKDOWN: Junge Solistinnen und Solisten am Podium

VON F. DELLE CAVE.....

Mit „Junge Solist*innen am Podium 2021“ setzt eine länderübergreifende Konzertinitiative zur Förderung junger herausragender Solisten auch in diesem Jahr eine wichtige Tradition fort, die vom Tiroler Kammerorchester „InnStrumenti“ unter der Leitung von Gerhard Sammer auf den Weg gebracht wurde.

Unter den 8 jungen herausragenden Solistinnen waren auch 3 Südtiroler am Podium des Hauses der Musik in Innsbruck auch digital zu erleben. Der in Brixen für den darauffolgenden Sonntag geplante Abend wurde kurzfristig von Seiten des Veranstalters, dem Kulturverein Brixen, abgesagt.

Das besondere Konzertformat ist zu einem jährlichen Höhepunkt im Tiroler Konzertkalender geworden. Die beiden jungen Pianisten Jeremi Luczewski und Miguel Steinlechner (beide 12 Jahre alt) spielten zu Beginn Johannes Brahms' „Ungarischen Tanz“ Nr. 1 auf. Der 13 Jahre alte Bläser Tobias Baumann interpretierte dann auf dem Euphonium Joseph de Lucas Suite „Beautiful Colorado“ in einem Arrangement von Otto Hornek auf.



Die Flötistin und Pianistin **Chantal Ramona Veit** (Bild) ist ebenso 13 Jahre alt und spielt seit ihrem 3. Lebensjahr die Flöte. Ihr Traum ist es, als Flötistin in ein Orchester aufgenommen zu werden. Dafür arbeitet sie stetig an ihrer jetzt schon hervorragenden Performance. Dass sie das virtuose und kantable Spiel auf der Querflöte wie kaum eine andere in ihrem Alter beherrscht, bewies sie in Cécile Chaminades „Concertino“ op.107 aus dem Jahr 1902, das mittlerweile wie auch seine Komponistin zum internationalen Standardrepertoire gehört.

Das Flötensolo kommt nicht nur zuweilen überaus virtuos daher, sondern verlangt eine große musikalische Empathie in den kantablen Phasen, so zu Beginn, wo das Hauptthema vorgestellt wird. Schön war zu erleben, wie Chantal Ramona Veit es gelang, jede musikalische Phrase sauber und wunderbar austariert herauszuspielen. Der „de-

korative“ Solopart geht im „Più animato agitato“ zu einem virtuoson Wechselspiel mit der Oboe und dem ganzen Kammerensemble über, dann in der Reprise nach der Solokadenz der Flöte zur kantablen Anfangsmelodie und einer animierten Coda zurück.

Martin Ohrwalders „Intangible Vision“, ein Konzert für Streichquartett und Orchester wurde dann von der soliden Streicherformation „Quartissimo“ uraufgeführt: Hannah Alber (Violine), Clara Spieler (Violine), Jonas Alber (Viola) und Emil Spieler (Cello) wagten sich erfolgreich an „Ungreifbarkeit“ von Ohrwalders Konzert für Quartett und Instrumentalensemble.



Den zweiten Konzerteil bestritten dann auch der Südtiroler Hornist **Joshua Gamper** (Bild) mit dem Allegro aus Mozarts zweitem Hornkonzert in Es-Dur KV447. Joshua Gamper erlag schon im Kindesalter der Faszination des Horns mit seinem warmen Klang und seiner instrumentalen Vielseitigkeit. Mit 8 Jahren kam der junge Hornist zur Jugendkapelle und dann zur Musikkapelle Feldturns. Er erlangte Abzeichen bei „Prima la musica“. Nach der Matura möchte er dann mehrere Aufnahmeprüfungen an verschiedenen Musikhochschulen bestreiten.



Gioacchino Rossinis „Introduction, Thema und Variationen“ B-Dur für Klarinette und Orchester ist ein spritziges und virtuoson Werk, das der aus Tscherns gebürtige Klarinettist **Daniel Wenter** (Bild) für seinen Auftritt gewählt hat. Daniel Wenter beendet sein Studium am Bozner Konservatorium und hat bereits mehrere Wettbewerbe und Vorspiele für Orchester in seinem Repertoire. Rossinis Solomusik klingt fast wie eine Transposition einer Sopranarie auf Klarinette mit ihren typischen Melismen und Koloraturen des Belcanto, die der 20jährige Daniel Wenter hervorragend zum Klingen gebracht hat.